



Triumphierten im Großen Preis von Pforzheim: Franke Sloothaak und Legurio. Fotos: Krenz



Turnier mit Perspektiven

Franke Sloothaak gewinnt den Großen Preis von Pforzheim

Wie wir wissen hat Länge – zum Glück für alle Kurzen – nichts mit Größe zu tun. Der Goldstadt-Cup in Pforzheim, zum neunten Mal ausgetragen, ist auf dem Weg dazu, ein großes Turnier zu werden. Wegen seines kompakten Auftretens, der kurzen Wege, dem kurzweiligen Programm.

Und natürlich auch wegen Hans Günter Winkler, dem allergrößten Reiter aller Zeiten, versehen mit fünfmal Gold, einmal Silber, einmal Bronze bei Olympischen Spielen und dem höchsten Orden, dem Großen Bundesverdienstkreuz mit Stern. Das ist eine Ehre, die keinem anderen Sportler bisher zuteil wurde.

HWG weiß zu begeistern

Auch heute noch folgen die VIPs dem 81-jährigen sportlichen Leiter in Stöckelschuhen über den Turnierplatz in Pforzheim, der natürlich seinen Namen trägt. Seinen Ausführungen lauschen sie („Wir sehen hier einen Haufen Stangen“) andächtig. Manchmal verstehen sie nicht alles. („Das Problem ist, vier Räder auf dem Platz zu halten“ – oder: „Die Pferde landen hier auf dem Kopf.“ Aber das macht nichts.

Parcourschef Frank Rothenberger und Hans Dussler werden's richten. Die Turnierleitung unter Michael Walter, er ist seit 28 Jahren Reitlehrer in Pforzheim, versorgt den sehr guten Boden auf dem Springplatz mit unendlich Wasser aus dem 14000-Liter-Tank. 150 Mitglieder des Pforzheimer Reitervereins sind seit Wochen unermüdlich am Werk, um das Turnier, das 150 000 Euro an Preisgeldern ausschütten kann, zu stemmen. Viele Teilnehmer mit großen Namen sind gekommen. Noch vor kurzer Zeit waren Marcus Ehning, Lars Nieberg, Otto Becker mit ihren Pferden allererste Garnitur. Während in St. Gallen die Form der deutschen A-

Kader-Pferde für eine mögliche Olympiateilnahme abgefragt wird, nützen die Australier das Turnier, um für Olympia zu sichten. Edwina Alexander ist trotz Ankündigung nicht gekommen, sie hat das Ticket schon in der Tasche. Zu sehen auch die alten Herren unter den Reitern, Thomas Frühmann und Hugo Simon, mit 66 Jahren dreimal so alt wie die jungen Kollegen.

Glitzer und Glimmer bei den Damen, wo es inzwischen auf den Helmen, am Handgelenk, an den Hüften und am Handy um die Wette funkelt. Die Dänin Tina Lund hat sich kürzlich im dänischen Männermagazin M sämtlicher Glitzerutensilien entledigt. In Pforzheim ist sie angezogen am Start. Unter den Fittichen des Bundestrainers der Jungen Reiter, Dietmar Gugler, starten die Bürger-



Wie ein Magnet: Hans Günter Winkler



52. Internationales S.D. Fürst Joachim
zu Fürstenberg-Gedächtnisturnier

Donauesschingen



Otto Becker mit Döbel's Cento (Gestüt Döbel)
Erfolgreichstes Holsteiner Springpferd aller Zeiten
V: Capitol, MV: Caletto II, www.gestuet-dobel.de

Foto: K.-H. Friele



18.-21. September 2008



Reiterjournal



Schwarzwälder Bot

SÜDKURIER
Täglich Ihre Zeitung

Tickets:

0 18 05 - 44 70 200

www.ticketonline.de



Sonderprämien





Dritter hinter Ehning: Timo Beck



Traute Zweisamkeit: Pia Luise Aufrecht (r.)



Marcus Ehning und Sabrina



Autogrammjäger bei der Arbeit

meister-Tochter von New York, Georgina Bloomberg, und der Wahl-Hongkonger Patrick Lahm, sonst glänzt noch der kurze Prinz Faisal Al-Shalan aus Saudi-Arabien durch seine Anwesenheit. Die Siege auf dem Platz sichern sich allerdings in den zwölf angebotenen Prüfungen die eher schnörkellos agierenden Profis, die im Pferdesattel ihr Können zeigen.

Aller guten Dinge sind fünf

Im Großen Preis zelebriert Franke Sloat-Haak in eigenster Manier auf seinem 13-jährigen Legurio, dass er reiten kann wie fast kein Zweiter. Er gewinnt in einem Fünfmänner-Stechen vor Lars Nieberg auf dem neun-jährigen Rheinländer Levito und Marcus Ehning, der die gleichaltrige Sandro Boy-Tochter Sabrina an den Start bringt. Tags zuvor siegte Ehning auf Küchengirl vor Markus Renzel und Timo Beck.

Wie so oft herrschte auch bei den Zuschauern auf dem Buckenberg Stille, als Marcus Ehning die Arena mit der empfindlichen Stute betritt. Er hält sie stark unter Spannung, fordert Konzentration und Gehorsam. Beifall brandet auf, als der Parcours fehlerfrei absolviert wurde. Die Experten sind sich einig: Wenn Ehning mit „Küche“ gewinnt, dann sagen sie: Natürlich! Eines der besten Pferde in Deutschland. Bleibt sie



Politik meets Pferde: Günther Oettinger (r.)

stehen, heißt es: Die ist und bleibt ein Angsthase! Das schmerzt den sensiblen Reiter, der eher bei sich die Schuld suchen will, denn bei seiner Stute.

Das Finale der Mittleren Tour entscheidet Toni Hassmann auf Queen Liesa für sich. Der junge Familienvater schnappt der jungen Mutter Katharina Offel den Sieg vor der Nase weg. Bei ihr in Köln trainiert seit wenigen Wochen Samantha McIntosh.

Zum Sieg reicht es den Landesreitern einmal durch Manfred Marschall auf Sacharov van de Helle und zu vorderen Platzierungen: Im Finale der jungen Pferde muss sich Andreas Brünz mit Master de Menardiere nur Gert-Jan Bruggink geschlagen geben, der mit seinen reitenden Geschwistern angereist ist. Timo Beck belegt einmal Platz zwei mit Marlin in der Großen Tour und wird Zweiter mit Fidji Island in einer Youngster Prüfung. Alexander Schill wird einmal Dritter mit Carlotta, und Armin Schäfer reitet sich mit Cassini in der Mittleren Tour auf den zweiten Platz.

Noch mehr Applaus erhält der passionierte Jäger aber für die maßgebliche Hilfe beim Abschuss eines Wildschweins und eines Rehbocks aus dem angrenzenden Wald: Beide haben sich am Zuschauerwall zu schaffen gemacht, was sie mit dem Leben bezahlen mussten.

Susanne Strübel



Sieg im Finale der Mittleren Tour: Toni Hassmann und Queen Liesa